

"Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitssucher

"Geht hinein durch die enge Pforte!"

Denn weit ist die Pforte und
breit der Weg, der zum Verderben führt,
und viele sind, die auf ihm hineingehen.

Denn eng ist die Pforte und
schmal der Weg, der zum Leben führt,
und wenige sind, die ihn finden."

(Matthäus 7,13-14)

Vegetarier oder Christ?

„Schütze und liebe die Tiere, deine Mitgeschöpfe, und iss sie nicht auf!“ „Für eine Gott wohlgefällige Ernährungsweise soll sicher die Liebe die ausschlaggebende Motivation sein.“ – Ethischer Vegetarismus!

Mit solchen und ähnlichen Sprüchen wird heute sogar unter Christen für den Vegetarismus geworben, als ob die Vegetarier-Tierliebe die Liebe GOTTES wäre oder jeder, der noch Fleisch isst, fleischlich sei, während nur Vegetarier wirklich geistlich seien. Bringt man dann den Vegetarismus sogar in Zusammenhang mit Weissagungen auf das 1000-jährige Reich, wo es heißt, dass selbst der Löwe Stroh fressen wird (Jes. 11,7; vgl. 1.Mo. 1,29), so erscheint der Vegetarismus als eine Möglichkeit oder sogar Notwendigkeit, die paradiesischen Zustände des 1000-jährigen Reiches vorzeitig selbst herbeizuführen – gewiss ein antichristlicher Gedanke.

Zu recht betrachtet man heute die Frage, ob man Fleisch isst oder nicht als eine freie, rein persönliche Entscheidung, stellt man aber den *Vegetarismus* als eine biblische Lehre dar oder erhebt ihn sogar zum Maßstab für wahre, biblische Geistlichkeit, so handelt es sich dabei nicht mehr um eine freie, rein persönliche Entscheidung, sondern letztlich um einen Heiligungsweg, der anhand der Bibel entweder als ein Gebot GOTTES oder als eine verderbliche Irrlehre zu bewerten ist, denn in Fragen der wahren Liebe und Heiligung haben Christen keine Freiheit, Entscheidungen nach eigenem Belieben zu treffen.

Von anfang an verdächtig ist der ethische Vegetarismus dadurch, dass er vielfach und schon seit Jahrtausenden unter den Heiden gelehrt wird (z.B. im götzendienerischen Hinduismus), und zwar gerade als ein Heiligungsweg. Seit wann aber sind heidnische

Heiligungslehren biblisch (2.Kor. 6,14-7,1)? Wollen wir nun die Bibelstellen betrachten, mit welchen Vertreter des Vegetarismus ihre Tierliebe als die Liebe GOTTES darstellen, so müssen wir feststellen, dass es selbst damit bei den Vegetariern äußerst mager aussieht. Ist nämlich die Liebe GOTTES vielfach und ausdrücklich geboten, so geht es doch dabei immer um die Liebe zum „Nächsten“ (AT; vgl. Mt. 7,12) oder zum „Bruder“ (NT; vgl. Joh. 13,34; 1.Joh. 5,1-3; 2.Joh. 5-6; Eph. 5,1-2). Jedoch findet man weder ein Liebesgebot in Bezug auf Tiere noch ein Tier-Tötungsverbot irgendwo in der Bibel geschrieben, während man in den alttestamentlichen Opfervorschriften sogar reichlich Tier-Tötungsgebote findet (vgl. 3.Mose), wobei auch den heiligen Priestern GOTTES ausdrücklich Fleischanteile zum Essen zugewiesen wurden (3.Mo. 10,14). Überhaupt wäre es äußerst widersprüchlich, wenn GOTT SEIN Volk den Vegetarismus lehren wollte, und dabei jede Menge Fleischopfer für SICH forderte.

In der Ermangelung eines Tier-Tötungsverbotes oder Tierliebe-Gebotes fahren deshalb manche "christliche" Vorreiter heidnisch-vegetarischer Heiligung fort und erklären das Tier zum „Nächsten“ und zum „Bruder“ bzw. zur „Schwester“ ("Bruder Hund", "Schwester Sau", usw., vielleicht auch "Bruder AIDS-Virus"?), womit sie freilich jeden biblischen Rahmen vollends verlassen und letztlich behaupten müssen, dass der HERR JESUS am Kreuz auch für die Sünden aller Tiere gestorben sei (einschließlich Fliegen und Bakterien?), wiewohl ER sich hierbei noch nicht einmal der Engel angenommen hat (Heb. 2,16). In demselben Sinne fordern weltliche Tierschützer die "Menschenrechte" für Tiere. Wer immer jedoch das Tier auf die Stufe des

Menschen erhöhen will, kommt letztlich nicht darum herum, den Menschen in demselben Maße auf die Stufe des Tieres zu erniedrigen, wofür ja bereits mit der Evolutionslehre (Affenideologie) der Grundstock gelegt ist.

Gibt es also in der Bibel schon kein Tier-Tötungsverbot und auch kein Tierliebe-Gebot, so müssen sich die Vertreter des Vegetarismus auf solche Schriftstellen beschränken, die davon sprechen, dass Menschen aus verschiedenen anderen Gründen kein Fleisch aßen, oder sie führen Schriftstellen an, die zeigen, dass man als Christ kein Fleisch essen *muss*, während sie so tun, als ob es dabei nicht um eine ntl. Freiheit, sondern um ein Gebot des Vegetarismus ginge. So wird z.B. die Lehre des Apostels Paulus in 1.Kor. 8 angeführt: "Darum, wenn eine Speise meinem Bruder ein Anstoß (zur Sünde) wird, so will ich lieber in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß (zur Sünde) gebe" (V. 13).

Der Beweggrund, kein Fleisch zu essen, nämlich um dem *Bruder* keinen Anstoß *zur Sünde* zu geben, ist ein völlig anderer als der von Vegetariern. Der Trick bei der Anwendung dieser Stelle für den Vegetarismus besteht darin, das ausdrücklich erlaubte Fleischessen als einen "Anstoß" für Vegetarier zu erklären, so dass dann der Fleischesser laut Vers 12 Rücksicht auf Vegetarier zu nehmen habe. Nun ist aber der Vegetarismus in 1.Kor. 8 nicht einmal ansatzweise das Thema, sondern es geht um die Frage, ob Christen auch solches Fleisch essen dürfen, das einem Götzen geweiht worden ist (Götzenopferfleisch). Würde das NT den Vegetarismus lehren, so wäre diese Frage allein damit beantwortet, ein generelles Verbot, Fleisch zu essen geltend zu machen. Statt dessen aber erlaubt der Apostel ausdrücklich sogar das Essen von Götzenopferfleisch (V. 8-9).

Das "schwache Gewissen" eines Bruders hingegen (V. 7), auf welches Rücksicht zu nehmen ist, besteht darin, dass ein Bruder das Essen von *Götzenopferfleisch* als Sünde betrachtet ("etliche machen sich ein Gewissen wegen des Götzen", V. 7), da Götzendienst im Gesetz als Sünde verboten ist. Der "Anstoß (zur Sünde)" besteht darin, den Bruder durch das eigene, ausdrücklich *erlaubte* Essen von Götzenopferfleisch dazu zu verleiten, dass er

ebenfalls Götzenopferfleisch isst, obwohl er es als Sünde betrachtet, *weil dieses Fleisch einem Götzen geweiht wurde*, so dass er in Bezug auf den verbotenen Götzendienst gegen sein Gewissen handelt.

Ein "Anstoß (zur Sünde)" kann immer nur etwas sein, was tatsächlich in der Bibel als Sünde ausgewiesen war (AT) oder ist (AT/NT). Da durch Gesetz Erkenntnis der Sünde kommt (Röm. 3,20), müsste es also klar aus der Bibel hervorgehen, dass es generell Sünde sei, Fleisch zu essen. Weil aber eine solche Schriftstelle nicht existiert — im Gegenteil (1.Mo. 9,2-3) —, kann das Fleischessen an und für sich kein "Anstoß" (zur Sünde) sein, und zwar auch dann nicht, wenn sich ein Vegetarier daran stößt, da es dann nur um Menschengebote (Kol. 2,20-23) oder sogar um eine Lehre von betrügerischen Geistern und Dämonen geht (1. Tim. 4,1-3), die Christen nicht zu achten haben.

Der allgemeine Grundsatz zum Thema Fleischessen in 1.Kor. 8 lautet nämlich:

☛ „Nun bringt uns aber eine Speise nicht näher zu GOTT; denn wir sind nicht besser, wenn wir essen, und sind nicht geringer, wenn wir nicht essen" (V. 8).

Ob man also isst oder nicht (z.B. Götzenopferfleisch), macht einen Gläubigen nicht besser oder geringer, denn eine Speise, ob Fleisch oder Gemüse, bringt einen Menschen generell nicht näher zu GOTT. D.h. Speisen liegen außerhalb des neutestamentlichen Heiligungsweges, welcher JESUS CHRISTUS heißt. In diesem Sinne lehrte bereits der HERR JESUS:

☛ „Hört MIR alle zu und versteht! **Nichts**, was von außerhalb des Menschen ist und in ihn hineinkommt, kann ihn verunreinigen; sondern was aus ihm hervorkommt, das ist es, was den Menschen verunreinigt . . . Begreift ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineinkommt, ihn nicht verunreinigen kann? Denn es kommt nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und wird auf dem natürlichen Weg, der **alle** Speisen reinigt, ausgeschieden" (Mk. 7,14-15.18-19).

Die klare Lehre des CHRISTUS ist also, dass "nichts", d.h. keinerlei Speise, ob Fleisch oder Gemüse, den Menschen moralisch verunreinigen kann. Kann keine Speise den Menschen (sein Herz) moralisch verunreini-

auch noch zu einem ungewöhnlich großen Fischfang (Joh. 21,6), während ER für ein Kohlenfeuer sorgte, um SEINE Jünger zum Frühstück mit Brot und **Fisch** einzuladen, und sie sogar aufforderte (Joh. 21,10-13):

☛ „Bringt her von den *Fischen*, die ihr jetzt gefangen habt! . . . JESUS spricht zu ihnen: Kommt zum Frühstück! . . . *Da kommt JESUS und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und ebenso den Fisch*“.

Muss es denn nicht übel sein in den Augen jedes Vegetariers, was der HERR JESUS hier tut, indem ER, DER es doch besser wissen müsste, SEINEN Jüngern ein für den Vegetarismus denkbar schlechtes Vorbild gibt? Hat ER aber nicht als Auferstandener sogar selbst Fisch gegessen, indem ER sprach?

☛ „Habt ihr etwas zu essen hier? Da reichten sie IHM ein Stück gebratenen *Fisch* und etwas Wabenhonig. *Und ER nahm es und aß vor ihnen*“ (Luk. 24,41-42).

Muss nicht jeder Vegetarier angesichts eines solchen vegetarisch-veganisch unmöglichen Verhaltens nicht zu dem Schluss kommen, dass jeder Vegetarier heiliger lebt oder mehr Liebe hat als der HERR JESUS persönlich?

Spätestens an diesem Punkt müsste man eigentlich merken, dass Vegetarismus in letzter Konsequenz zur Verurteilung des HERRN JESUS CHRISTUS führt, sprich SEINE Kreuzigung rechtfertigt. Welchen ernsthaften Christen wundert es da, dass bereits im Gesetz GOTTES (AT) der Vegetarismus in Wahrheit unter Todesstrafe stand, denn in der Satzung des Passah heißt es (4.Mo. 9,13):

☛ „Der Mann aber, der rein und nicht auf der Reise ist, *und es unterlässt, das Passah zu halten, eine solche Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk*, weil sie die Opfergabe JAHWES nicht zur bestimmten Zeit dargebracht hat; ein solcher Mann soll seine Sünde tragen!“

Vegetarier waren also im Alten Bund klar als Sünder zum Tode verurteilt, denn das Passah konnte nicht gehalten werden, ohne das Passahlamm zu schlachten und zu essen (2.Mo. 12,21-28.43-51). Wer aber meint, der HERR JESUS habe das Gesetz nicht auch in diesem Punkt erfüllt (vgl. Gal. 4,4-5), der muss IHN als zum Tode verurteilten Sünder bezeichnen – wie GOTTESlästerlich!

Der eigentliche Grundgedanke hinter dem Vegetarismus ist nämlich der: Der überzeugte Vegetarier spricht in seinem Herzen: "Ich will nicht, dass ein anderes Lebewesen sterben muss, damit ich leben kann!"

Ist nun aber das Passahlamm im Neuen Bund durch das Opfer des HERRN JESUS CHRISTUS abgelöst worden ("Wer MEIN Fleisch isst und MEIN Blut trinkt, hat ewiges Leben", Joh. 6,54; vgl. Heb. 10,5), so kann ein Vegetarier, der es schon ablehnt, dass ein Tier stirbt, um ihn am Leben zu erhalten, erst recht nicht annehmen, dass ein Mensch stirbt, um ihm das (ewige) Leben zu geben. Ethischer Vegetarismus führt also in letzter Konsequenz zur Ablehnung des "Lammes GOTTES", des Opfers des HERRN JESUS CHRISTUS, und stellt damit einen Selbsterlösungsweg dar, weshalb eben der Vegetarier bereits im atl. Vorbild des Passah zum Tode verurteilt war. Die abgrundtiefe Heuchelei aber, die sich hinter dem Vegetarismus verbirgt, wird schon bei Kain und Abel deutlich: Während sich der vegan opfernde Kain nicht überwinden konnte, GOTT ein Tieropfer darzubringen, fand er nichts dabei, seinen Bruder Abel wegen seinem wohlgefälligem Schlachtopfer zu ermorden (1.Mo. 4). Kains Tierliebe ersetzte die Liebe zu GOTT und Menschen (vgl. die Einstellung heutiger Tierliebhaber und -schützer z.B. zur Abtreibung oder zu fleischiessenden Christen!)

Auch "christliche" Vegetarier glauben also nicht wirklich an den HERRN JESUS, weshalb sie auch nicht selten SEINE GOTTHEIT leugnen. Ethischer Vegetarismus als Glaube ist ein dämonischer Heiligungsweg (1.Tim. 4,1-3), der Anfang vom „Weg Kains“ (Jud. 1,11), der jeden, der ihn geht, letztlich am ewigen Leben vorbeiführt ins ewige Verderben. Fazit: Ob jemand Fleisch isst oder nicht, ist im Neuen Bund grundsätzlich egal, der ethische Vegetarismus aber ist antichristlich. Denke also um, wenn du ethischer Vegetarier bist, und glaube an den HERRN JESUS CHRISTUS, der den Vegetarismus weder praktiziert noch gelehrt hat, und doch die Liebe GOTTES vollkommen gelebt und geoffenbart hat. Folge IHM, und versuche nicht, gerechter und heiliger oder liebevoller zu sein als ER!